

Rhabarber muss Kraft schöpfen

Pflegetipp: Ruhezeit beginnt Ende Juni
Seite 5



Lord Voldemorts Rückkehr stürzt die Zauberer ins Chaos

TV-Tipp: „Harry Potter und der Halbblutprinz“
Sat.1, Sonntag, 20.15 Uhr
Seite 6

Mit Rolle und Ring die Muskeln stärken

Gesundheit: Geräte machen Pilates zu anspruchsvollem Workout
Seite 4



Der Speisesaal wird zum Laufsteg

Heinz Otten aus Timmel macht mit seinem „Modemobil“ die Bewohner von Altersheimen zu Models

Die Zeit mit Senioren in tristem Grau oder Schwarz ist vorbei. Die Kleidung, die vorgeführt wird, können die Bewohner anschließend anprobieren und kaufen.

VON KARIN LÜPPEN

LEER/TIMMEL - Die Frauen am Tisch in der Mitte geraten ganz aus dem Häuschen. Sie klatschen rhythmisch in die Hände, und der Mann, der in einem geringelten Poloshirt und mit Weste auf sie zukommt, wird mit „Robert, Robert!“-Rufen begrüßt. Sonst kümmert er sich als Altenpfleger um die Damen – jetzt ist Robert Heck plötzlich zum Model geworden. Als ob er nie etwas anderes machen würde, zieht „Robert aus Stielkamperfehn“ die Jacke aus und wirft sie sich lässig über die

Schulter. Die Frauen sind entzückt.

Heinz Otten aus Timmel ist mit seinem „Modemobil“ im Speisesaal der Seniorenwohnanlage Heisfelde zu Gast. Das Prinzip: Senioren führen Mode für Senioren vor. „Die Bewohner sind selbst nicht mehr mobil und gehen nicht mehr zum Einkaufen in die Stadt“, sagt Otten. In seinem mobilen Bekleidungsgeschäft können sie alles bekommen – von der Handtasche bis zum Mantel. Eine kleine Auswahl an T-Shirts und leichten Jacken wird an diesem Nachmittag vorgeführt.

Je zwei Bewohner und zwei Pflegekräfte hat Otten eingekleidet. Damit es etwas vom Flair großer Schauen

bekommt, stellt er sie den Bewohnern, die noch vor Kaffee, Tee und Kuchen sitzen, als „Else aus Paris“, „Ingrid aus New York“ und „Renate aus Mailand“ vor. Und eben Robert, der den Modeljob nicht zum ersten Mal hat. „Das macht einfach Spaß. Ich habe noch keine Modenschau ausgelassen“, sagt er. Begleitet von Ottens Moderation, der die Senioren zum Schmunzeln bringt: „Ich bin doch der lebende Beweis, dass Querstreifen nicht dick machen“, behauptet er – zieht dabei aber sichtbar den Bauch ein.

Als Pflegerin Ingrid Goldsweer-Snater mit einem Cardigan an den Tischen vorbeigeht, fragt Otten die Männer, ob sie „nicht mal eben den Stoff greifen wollen?“. Verlegenes Lächeln bei den

Angesprochenen, obwohl das Model ohne Scheu dicht herankommt.

Die Zeiten, in denen alte Menschen in tristen grauen und schwarzen Kleidern herumlaufen, sind vorbei. Die Kleiderständer, die Otten ein paar Türen weiter aufgebaut hat, wirken wie ein Regenbogen: Mintgrün, helles und dunkles Blau, Flieder und ganz viel Pink hängt dort auf den Bügeln. Nach der Vorführung können die Bewohner dort stöbern, anprobieren und auch kaufen.

Die Kleidung lässt das Franchise-Unternehmen „Modemobil“ aus Wuppertal zum Teil selbst entwerfen und herstellen. „Diese Schnitte sind seniorengerecht“, sagt Otten und zeigt eine Bluse. Frauen in fortgeschrittenem Alter hätten eine „Birnenfigur“ – schmale Schultern, breite Hüften. Ober- und untere Teile für junge Frauen passen nicht mehr gut, weil sie entweder an den Schultern überhängen oder an der Hüfte zu eng sind. Die leuchtenden Farben

kämen gut an, sagt der Timmeler, der seit 2011 mit dem „Modemobil“ zwischen Leer und der Wesermarsch, von der Küste bis Oldenburg unterwegs ist.

„So eine Modenschau ist eine schöne Abwechslung“, sagt er. Die Models stellt jeweils die Einrichtung, in der er zu Gast ist. Eine Verpflichtung zum Kauf gibt es nicht. „Viele gucken auch nur“, sagt Otten, andere nähmen zwei oder drei Teile. Die weiße Weste, die „Renate aus Mailand“ vorstellt, gibt es nur noch einmal, dabei „hätten alle Politiker die gerne“, flachst der „Modemobiler“.

Vielleicht darf es dann doch die Strickjacke sein, die Robert Heck trägt? „Die macht so jung, da musst du einen neuen Rentenanspruch stellen“, warnt der Pfleger einen Bewohner. Genau wie er hat Else Müller schon mehrmals Kleidung vorgeführt. Lächelnd schreitet sie durch den Speisesaal. „Das mache ich sehr gerne“, sagt sie hinterher. „Es macht den anderen Freude – und mir auch.“



Else Müller und Altenpfleger Robert Heck haben in der Seniorenwohnanlage in Heisfelde schon oft bei den Modenschauen als Models mitgewirkt.

BILD: LÜPPEN



„Modemobiler“ Heinz Otten (im Bild links mit Else Müller) sorgt als Moderator für lockere Stimmung. Renate Betz (links im Bild oben) und Ingrid Goldsweer-Snater machen als Models gerne mit.

BILDER: LÜPPEN